

Meine große Schwester

Gertraud Schubert

Meine große Schwester – natürlich ist sie schon unterwegs, während ich gerade aus den Federn krieche. Ein Zettel liegt neben der Kaffeemaschine: Liebste Trudi, ich weiß, dass du gerne länger ruhst. Aber mich hält es hier nicht länger. Ich muss, ich muss an Mamas Grab. Jetzt gleich. Ich warte dort auf dich.“

Da freu ich mich, dass sie mich besuchen kommt. Aber statt am Abend mit mir bei einem Glas Wein in Erinnerungen an die alten Zeiten zu schwelgen, geht sie ins Bett. d.h. sie ist gefühlte 2 Stunden im Bad, um ihre Falten zu pflegen, ihre Haare aufzudrehen, ihre total müden und schweren Beine zu massieren. Dann eben ein gemütliches Frühstück, den Tag anfangen lassen mit Bildern aus der Kindheit, vormittags ablästern über Freundinnen und Mitschülerinnen, mittags allmählich sich zu neuen Zielen aufmachen ...

Aber nein. Meine große Schwester geht um halbacht aus dem Haus. Ich hab ihr doch gesagt, dass die Isarcard erst ab 9 Uhr gilt. Es ist immer dasselbe, wenn sie hier ist. Ich hör sie schon jammern, dass es in der S-Bahn wieder so voll war, dass ihr niemand einen Sitzplatz angeboten hat, dass sie vor dem Friedhofstor in der Kälte warten musste, bis endlich jemand herbeigeradelt kam, um das Tor aufzuschließen und ich sollte mich doch bei der Friedhofsverwaltung beschweren usw.

Ich raffte mich auf und bin rechtzeitig am Bahnhof um die S-Bahn um 8.56 zu erwischen. Vier Minuten bangen, ob ja kein Kontrolleur kommt. Dann geht gar keine S-Bahn. „Wegen eines Unfalls mit Personenschaden fahren die S-Bahnen nur bis Giesing. Dort können Sie umsteigen in ...“ So ist es fast 10 Uhr, als ich völlig abgekämpft endlich zum Grab komme. Die letzten Meter bin ich sogar gerannt - nicht dass sie mir wieder Vorwürfe macht. „Trudi, nimm dein Leben in die Hand. Lass dich nicht so hängen.“

Doch da ist keine Rosalie. Meine große Schwester ist wohl schon unterwegs zum Einkaufen, denn heute ist Donnerstag, Schnäppchentag. Nur kein Sonderangebot verpassen. „Du musst ein Geld zusammenhalten, Trudi, leg was auf die Seite, oder willst du im Alter auf Grundsicherung angewiesen sein?“

Aber wenn ich das Grab so anschau - Gras zwischen den verwelkten fleißigen Lieschen, Moos auf dem Stein, braunes modriges Laub im Weihwasserkessel, ein abgebranntes rotes Licht voller Regenwasser – es sieht nicht so aus, als ob meine große Schwester schon da gewesen wäre. Denn da wäre alles Unkraut gejätet, alle Blütenreste abgezupft, der Grabstein gebürstet, der Weihwasserkessel mit frischem Wasser gefüllt, ein nagelneues Lichtlein in leuchtend roter Hülle entzündet ...

Wo Ist Rosalie? Warum wartet sie hier nicht auf mich? Warum schießt sie mir keine vorwurfsvollen Blicke entgegen, warum spitzt sie nicht die Lippen, um meine Nachlässigkeit milde zu tadeln? Vor allem aber: wenn sie nicht hier ist, offensichtlich gar nicht hier war - wo ist sie dann??